

Schleswig-Holstein

Der echte Norden

Veranstaltung Umsetzungsbegleitung BTHG am 30.01.2024:
**Modellvorhaben ÜSB-INKLUSIV der Bildungsketten-Initiative
in Schleswig-Holstein**



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Das Modellvorhaben **ÜSB-INKLUSIV** im Rahmen der **Bildungsketten-Initiative** in **Schleswig-Holstein**

- Projektzeitraum: 01.08.2021 – 31.07.2025 (FF: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, MBWFK)
- Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der Förderzentren Geistige Entwicklung ab Klassenstufe 10 (Berufsbildungsstufe)
- Es findet ein stärkenorientiertes, individuell unterstützendes Coaching in dreijährigen Kooperationsmaßnahmen an berufsbildenden Schulen (sogenannte Campusklassen) für die Zielgruppe statt.
- Durchführung in vier Regionen: Landeshauptstadt Kiel, Hansestadt Lübeck, Kreis Schleswig-Flensburg, Kreis Segeberg

Campusklassen

- Laut Statistik des MBWFK (Schuljahr 2021/22) werden in Schleswig-Holstein von 4.301 Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 551 (12,81%) inklusiv beschult.
- Weitere 384 (8,9%) Schülerinnen und Schüler dieser Zielgruppe besuchen als Lerngruppe im Rahmen der Inklusion in einigen Regionen des Landes an allgemeinbildenden als auch an berufsbildenden Schulen sogenannte „Campusklassen“.
- Campusklassen ermöglichen den Lernort-Wechsel bestehender Lerngruppen der Förderzentren Geistige Entwicklung mit ihrem pädagogischen Personal. Sie beziehen eigene Klassenräume an den anderen Schularten.
Je nach Konzeption finden Anteile gemeinsamen Unterrichts und/oder kooperative Projekte mit der allgemeinbildenden bzw. der berufsbildenden Schule statt.

Campusklassen

- Sie ermöglichen im Gegensatz zu inklusiven Einzelmaßnahmen den wichtigen Kontakt zur eigenen Bezugsgruppe im inklusiven Kontext, und somit zu Menschen mit vergleichbaren Lebens- und Entwicklungsaufgaben, zu denen ggf. besondere freundschaftliche Verbindungen gegeben sind (Peer-Group-Effekt).
- Auch pragmatische Gründe haben in Schleswig-Holstein zur Ausweitung von Campusklassen geführt: Viele Förderzentren Geistige Entwicklung klagen über Raumnot, die durch weitere Campusklassen an den allgemeinbildenden bzw. berufsbildenden Schulen behoben werden kann.

- In Schleswig-Holstein gibt es im Juli 2022 nach Angaben der Schulämter 41 Campusklassen in neun Regionen (FL, Kiel, HL, NF, OH, RD-Eck., SL-FL, Segeberg, Stormarn). Fünfzehn Förderzentren Geistige Entwicklung kooperieren mit Grundschulen (8), Gemeinschaftsschulen (4) und berufsbildenden Schulen (12).
- Seit 2014 entwickeln die beteiligten Schulen in Schleswig-Holstein intensiv dreijährige Kooperationen der Förderzentren Geistige Entwicklung mit berufsbildenden Schulen in Kiel, Lübeck, Oldenburg, Eckernförde, Rendsburg, Kappeln, Schleswig, Husum, Norderstedt, Bad Segeberg und Flensburg. Ziel dieser Projekte ist der Übergang der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung auch auf den ersten Arbeitsmarkt.

Zur Entwicklung von ÜSB-INKLUSIV

- Das Landesprogramm „ÜSB“ (2011 – 2020, FF: Sozialministerium) gab diesen wichtigen Impuls, um für die Gruppe der schwerbehinderten Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt im Anschluss an die Schule - als Alternative zur Werkstatt für behinderte Menschen – gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention zu eröffnen.
- Finanziert über die damalige Ausgleichsabgabe unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Integrationsfachdienste (IFD) die Jugendlichen in den Schulen in Absprache mit den Lehrkräften und der Reha-Beratung der Arbeitsagenturen.

ÜSB-INKLUSIV

- Ziel: Die teilnehmenden Jugendlichen entwickeln durch ein Coaching am Übergang (Integrationsfachdienste) eine ihren Neigungen und Kompetenzen entsprechende Perspektive auch auf dem ersten Arbeitsmarkt.
- Sie werden befähigt, selbstbestimmt die bestmögliche Wahl für ihre zukünftige berufliche Teilhabe zu treffen (gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention (Artikel 27)).
- Finanzierung vier regionaler Koordinierungen (verortet bei der Eingliederungshilfe der Kreise und kreisfreien Städte, 0,25-Stellen)
- Finanzierung einer begleitenden Evaluation zu individuellen Verlaufsdaten der Projektteilnehmerinnen und – teilnehmer sowie der Netzwerkbildung zwischen den Kooperationspartnern

Ein wichtiger ergänzender Baustein: Personalqualifizierung

- Zur Befähigung externer Akteure aller Programme am Übergang Schule – Beruf, die ihnen bei der Förderung eines erfolgreichen Übergangs von der Schule in Ausbildung und Beruf obliegenden Aufgaben effektiver wahrzunehmen, sich dabei mit den anderen Akteuren, die bei der Gestaltung dieses Übergangs mitwirken, systematisch abzustimmen und im Interesse der betroffenen jungen Menschen ein stabiles Netzwerk von Kooperationspartnern (auch regional) zu entwickeln.
- Zweimal jährlich erscheinende Programmhefte mit Fortbildungsveranstaltungen (<https://pq-hkstep.de>)
- zusätzlich: Möglichkeiten der Supervision und Zertifizierung für die Integrationsfachdienste/ Coaching-Fachkräfte
- jährliches Mittelvolumen (Land) 245,0 T€, Durchführung Projektträger SH

Definierte Coaching-Module als unterstützendes Angebot

- ab der Klassenstufe 10 bei einem variablen Betreuungsschlüssel von 1:20 bis 1:40
- nach Bedarf in der Einzelsituation, in der Kleingruppe oder im Klassenverband für die Jugendlichen möglich
- Die Reihenfolge, Intensität und Art der Durchführung richtet sich nach den individuellen Bedarfen der Jugendlichen.

Modul 1: das „Vermitteln zielgruppenorientierter Berufsinformationen“ mit dem Ziel des Kennenlernens von Berufsfeldern und dazugehörigen Berufen

Modul 2: das „Ermitteln persönlicher Stärken und Interessen“

Modul 3: „Berufswegeplanung“ mit dem Ziel der Entwicklung erster beruflicher Anschlussperspektiven und Planung der zeitlichen individuellen Abläufe der Beruflichen Orientierung.

- **Modul 4:** Abgleich von beruflichen Stärken/ Interessen und Anforderungen mit dem Ziel des Kennenlernens eigener beruflicher Kompetenzen und der Verbesserung der Selbsteinschätzung
- **Modul 5:** Bewerbung und Berufsfelderprobung zur Erhöhung der Bewerbungskompetenz und zur Vorbereitung auf Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnisse
- **Modul 6:** das zielgruppenorientierte Bewerbungstraining zur Entwicklung individueller Bewerbungsstrategien
- **Modul 7:** pädagogische Begleitung und Unterstützung zur Weiterentwicklung und Stabilisierung der sozialen, personellen und fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Projektziele

- Im Durchschnitt sollen jährlich bis zu 150 Schülerinnen und Schüler am Projekt teilnehmen.
- Jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer absolviert mindestens fünf Coaching-Module sowie mindestens zwei durch den Integrationsfachdienst (IFD) begleitete Praktika auf dem ersten Arbeitsmarkt.
- 20% Übergänge der Projektteilnehmenden in schulische oder berufliche Bildung mit Bezug auf den ersten Arbeitsmarkt im Anschluss an die Schule werden erwartet (Beispiele: ein Arbeitsplatz in einem Betrieb auf dem ersten Arbeitsmarkt, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine individuelle betriebliche Qualifizierung (InbeQ), eine Fachpraktiker-Ausbildung, der weitere Besuch der Ausbildungsvorbereitung-SH u.a.)

TN-Zahlen, Übergänge Schuljahr 2021/22

44 Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, die im Schuljahr 2021/22 am Projekt ÜSB-INKLUSIV teilnahmen, um dann die Schule nach Beendigung ihrer Schulpflicht offiziell zu verlassen, konnten folgende Übergänge erzielen:

- eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (4 Teilnehmende)
- eine betriebliche Fachpraktiker-Ausbildung (nach § 66 BBiG/ § 42r HwO, 1)
- eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (9)
- eine Innerbetriebliche Qualifizierung im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung (3)
- den Besuch des Berufsbildungsbereiches der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM, 22)
- die betriebliche Berufsbildung in der Leistungsform des Persönlichen Budgets (4)
- Schulentlassung ohne Anschlussperspektive (1)

TN-Zahlen, Übergänge Schuljahr 2022/23

- Von 31 Schülerinnen und Schülern, die aus der Schule entlassen wurden, mündeten im Sommer 2023:
- 9 Jugendliche in eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme
- eine Person in die Innerbetriebliche Qualifizierung im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung (1)
- 18 Jugendliche wählten den Besuch des Berufsbildungsbereiches der Werkstatt für behinderte Menschen
- Budget für Arbeit, n. §61, SGB IX (1)
- die betriebliche Berufsbildung in der Leistungsform des Persönlichen Budgets (0)
- sonstige Maßnahme (1)
- Schulentlassung ohne Anschlussperspektive (1)

Übergänge Schuljahre 2021/22 und 2022/23

- Von 75 Teilnehmenden, die das Projekt regulär beendet und keinen weiteren Schulbesuch planen,
 - gehen 97% in berufliche oder betriebliche Maßnahmen über.
 - 53% beginnen die berufliche Bildung in der WfbM.
 - 44% nehmen Anschlussmaßnahmen in Anspruch, die auf eine Teilnahme am ersten Arbeitsmarkt abzielen.
- 3% verlassen die Schule ohne Anschlussperspektive.

Evaluation des Modellprojektes: 2. Zwischenbericht (01.08.2021 bis 31.07.2023)



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

- 168 teilnehmende Schülerinnen (61) und Schüler (107)
- Drei Viertel der TN absolvieren ein oder mehrere Praktika (davon 70% allgemeiner Arbeitsmarkt, 30% WfbM).
- Die Praktika auf dem allg. Arbeitsmarkt finden zumeist im Einzelhandel, im Handwerk und im Dienstleistungsbereich statt.
- 65% der Interviewten haben Kontakt zu Mitschülerinnen und Mitschülern an der berufsbildenden Schule,
- 80% legen ihren Schulweg nun selbständig zurück,

- 65% finden den fachpraktischen Unterricht an der berufsbildenden Schule besser als am Förderzentrum,
- 73% der Interviewten sind der Meinung, dass der Wechsel an die berufsbildende Schule gut für sie sei.

Berufswegekonferenzen: Eine funktionierende Kooperation zwischen den Schulen, Schülerinnen und Schülern, Eltern, dem IFD/ Coaching-Fachkräften, Reha-Beratung der Arbeitsagentur, Betrieben, der WfbM und der Eingliederungshilfe ist wichtig!



Evaluation des Modellprojektes: Befragung der Netzwerkpartner

- Teilnehmende:

Agentur für Arbeit, Eingliederungshilfe, Förderzentren GE, Berufsbildende Schulen und Coaching-Fachkräfte

- Wichtigste Erfolgsfaktoren:

positive Grundhaltung zum Projekt, Kooperationsfähigkeit, positive Beziehungen zwischen den Netzwerkpartnern, förderliche Gestaltung und Struktur der Zusammenarbeit

- Hoher Nutzen der Kooperation für:

Die Umsetzung der Projektziele, die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, die Verbesserung der Unterrichtsbedingungen

- Zugang zu Reha-Leistungen:
überwiegend gut durch Berufswegekonzferenzen, aber eingeschränkt durch mangelnde Informationen für Eltern und Lehrkräfte sowie fehlende Angebote und Wahlmöglichkeiten
- Auswirkungen des Lernortwechsels an die Berufsbildende Schule:
überwiegend positiv für Persönlichkeitsentwicklung, Fähigkeiten und Arbeitsmarktorientierung
Kritisch: stärkere Gefährdung zum Rauchen, unrealistische Erwartungen zu möglichen Schul- und Ausbildungsabschlüssen
- Gesamtbewertung:
überwiegend sehr positiv, gravierende Verbesserung der Strukturen und Prozesse der Berufsorientierung, Wunsch nach Vertiefung und Verstetigung

Erste Erfahrungen....

- Automatismen werden am Übergang Schule – Beruf für die Zielgruppe aufgebrochen.
- Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Mobilität, Soziales Lernen, Feinmotorik, Selbstbewusstsein...
- Das Recht auf Selbstbestimmung kann bedeuten, dass sich ein Jugendlicher bewusst für den Besuch der WfbM entscheidet.
- Der Wunsch nach Kooperationen der Förderzentren Geistige Entwicklung mit den Berufsbildenden Schulen (und umgekehrt!) wächst in Schleswig-Holstein.

Aussagen Jugendlicher (Interviews Regionalkonferenz Lübeck, 2022)

- „Es macht Spaß, sich auszuprobieren, ÜSB hilft mir, Berufe kennenzulernen.“
- „Mir wurde immer gesagt, dass ich nicht ohne Schulabschluss in die Autowerkstatt kann. Jetzt habe ich dort ein Praktikum gemacht.“
- „Ich möchte beweisen, dass ich es auf den ersten Arbeitsmarkt schaffe.“
- „Ich mochte es, dass wir bei der Berufswegekonzferenz über meine Zukunft gesprochen haben.“
- „Ich will meiner Oma zeigen, dass ich eine Wohnung mieten kann und eine Arbeit habe.“

- **Fördermittel in Höhe von 2 Mio. € wurden dem MBWFK ab 01.08.2021 für vier Schuljahre vom BMBF bewilligt!**
- Das Modellprojekt „lebt“ von dem hohen Engagement aller Beteiligten und deren guter Vernetzung. Regelmäßige Austauschtermine finden mit den umsetzenden IFD, Coaching-Fachkräften und/ oder den regionalen Koordinierungen unter Beteiligung des MBWFK in Präsenz oder digital statt.
- Es gibt eine hohe Überzeugung aller Projektbeteiligten (auch der Eltern und Lehrkräfte), dass das Projekt sinnvoll ist.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!